

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Vorbemerkung	XV
<b>Teil I: Bankfunktionen und Bankenaufsicht</b>	<b>1</b>
<b>1. Aufgaben der Banken in entwickelten Volkswirtschaften</b>	<b>1</b>
1.1 Bankgeschäfte	1
1.2 Geschäftsbezogene Definition des Bankbegriffs	2
1.3 Intermediationsfunktionen der Banken	4
1.3.1 Finanzintermediation und Kredittransformation	4
1.3.2 Effizienzvorteile der Transformation durch Banken	6
1.3.3 Disintermediation und Securitization	7
1.4 Aufgaben der Banken im Lichte der Theorie der Bankunternehmung	8
1.4.1 Banken als zentrale Informationssammelstellen	9
1.4.2 Banken als Partner in langfristigen Finanzbeziehungen	10
1.4.3 Banken als Institutionen zur effizienten Risikoteilung	13
Baustein A: Delegated Monitoring	14
<b>2. Bankfunktionen und staatliche Beaufsichtigung der Banken</b>	<b>17</b>
2.1 Die besondere Bedeutung des Bankensektors als Aufsichtsmotiv	17
2.2 Vertrauensempfindlichkeit des Bankgeschäfts	19
2.3 Die Bankrun-„Mechanik“ als Kern der Regulierungsnotwendigkeit	20
2.4 Ansteckungsgefahren und Dominoeffekte	22
2.5 Wertung der Argumente für die Einrichtung einer staatlichen Bankenaufsicht	24
Baustein B: Bankrun und Bankenaufsicht	25
<b>3. Bankenaufsicht im Lichte wohlfahrtsökonomischer Überlegungen</b>	<b>29</b>
3.1 Paretoprinzip und Marktversagensgründe	29
3.2 Marktversagen durch natürliche Monopole	30
3.3 Marktversagen durch externe Effekte und fehlende Märkte	31
3.4 Marktversagen durch unvollkommene Information	32
3.5 Analyse bankaufsichtlicher Normen im Rahmen der Theorie des Marktversagens?	33
<b>Teil II: Gestaltungsformen bankaufsichtlicher Normen</b>	<b>35</b>
<b>1. Rechtliche und ökonomische Struktur des Bankaufsichtsrechts</b>	<b>35</b>
1.1 Bankenaufsicht als Teil des Wirtschaftsrechts	35
1.2 Gestaltungsformen bankaufsichtlicher Normen im Überblick	36

<b>2. Staatliche Regulierung versus Selbstregulierung des Marktes</b>	37
2.1 Staatliche Regulierung und Selbstregulierung als polare Prinzipien	37
2.2 Staatliche Regulierung und Selbstregulierung als gegenseitige Ergänzung	38
<b>3. Präventive und protektive Maßnahmen der Bankenaufsicht</b>	39
3.1 Präventive Maßnahmen	40
3.2 Protektive Maßnahmen	42
3.3 Zur Interdependenz präventiver und protektiver Maßnahmen	43
<b>4. Diskretionäre und vertragliche Interventionen am Beispiel der Einlagensicherung</b>	43
4.1 Diskretionäre Maßnahmen	44
4.2 Vertragliche Interventionen und „moral hazard“	44
<b>5. Quantitative und qualitative bankaufsichtliche Normen</b>	49
5.1 Zielrisiken, Organisationsrisiken und Geschäftsrisiken der Kreditinstitute	49
5.2 Quantitative Normen zur Begrenzung der Geschäftsrisiken	51
5.3 Qualitative Normen zur Steuerung von Ziel- und Organisationsrisiken	52
5.4 Umfassende und selektive quantitative Normen	53
Baustein C: Konvexe Positionen und Risikoverhalten	54
<b>Teil III: Entwicklung und Umsetzung des Kreditwesengesetzes</b>	63
<b>1. Organisatorische Struktur der Aufsichtsbehörden</b>	63
1.1 Das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen	63
1.2 Weitere an der Bankenaufsicht beteiligte Institutionen	68
1.3 Die Sicherungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland	73
1.3.1 Merkmale des deutschen Sicherungssystems	73
1.3.2 Einlagensicherung bei den privaten Banken	75
1.3.3 Institutssicherung bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften	76
<b>2. Regulierungsobjekte</b>	79
2.1 Aufsichtliche Relevanz von Unternehmensbeziehungen	80
2.2 Bankaufsichtliche Konsolidierungsregeln nach der 5. KWG-Novelle	83
2.2.1 Abgrenzung des Konsolidierungsbereiches	83
2.2.2 Konsolidierungsregeln	83
2.3 Kontrolle von Entscheidungsträgern	85
<b>3. Eingriffsebenen der Bankenaufsicht</b>	87
3.1 Bankensystem/Marktstruktur	87
3.2 Einzelne Bank/Bankleitung/Geschäftsstruktur	89
3.3 Bankmitarbeiter/Bankorganisation/Unternehmensführung	93
3.4 Verhältnis zwischen Bank und Kunden	96

<b>4. Der Aufsichtsprozeß des KWG</b>	99
4.1 Überblick	99
4.2 Informationspflichten	100
4.2.1 Informationspflichten bei der Zulassung zum Bankgeschäft	101
4.2.2 Informationspflichten im laufenden Geschäft	102
4.2.3 Informationspflichten und die Weiterentwicklung des Normensystems	103
4.2.4 Information der Banken	105
4.3 Eingriffe bei Normverletzungen	106
4.3.1 Eingriffe bei Verletzung von Normen mit qualitativem Charakter	106
4.3.2 Eingriffe bei Verletzung quantitativer Normen und bei Gefahr	106
4.3.3 Gefährungsgrad und Eingriffsebene	108
Baustein D: Entwicklung des Kreditwesengesetzes	110
<b>5. Qualitative Bankenaufsicht und Aufsichtsprozeß</b>	112
5.1 Qualitative Aufsicht und die Krise der quantitativen Normen	112
5.2 Qualitative Aufsicht als Orientierung an Leitbegriffen	113
5.3 Strukturelemente einer systemorientierten qualitativen Aufsicht	114
5.3.1 Zielrisiken: Erweiterte Publizitätspflichten	114
5.3.2 Organisationsrisiken: Organisation des Risikomanagements	115
5.3.3 Geschäftsrisiken: Anerkennung interner Modelle	117
<b>Teil IV: Quantitative Normen: Solvenz- und Liquiditätssicherung</b>	121
<b>1. Zielsetzungen quantitativer bankaufsichtlicher Normen</b>	121
<b>2. Grundfragen der Konstruktion von Solvabilitätsnormen</b>	121
2.1 Auswahl relevanter Risiken	121
2.2 Grundprinzip der Konstruktion einer Solvabilitätsnorm	123
2.3 Definition des bankaufsichtlichen Eigenkapitals	124
2.3.1 Risikotragfähigkeit und bankaufsichtliches Eigenkapital	124
2.3.2 Eigenkapitalfunktionen in bankaufsichtlicher Wertung	127
2.3.3 Eigenkapitalkonzepte	131
2.3.4 Die Eigenkapitaldefinition des KWG	132
2.3.4.1 Eingezahlte Kapitalpositionen mit nachrangigem Charakter	133
2.3.4.2 Stille Reserven und Vorsorgereserven	135
2.3.4.3 Von außen unter bestimmten Bedingungen zufließende Mittel	137
2.3.4.4 Eigenkapitalklassen und Anrechnungssätze	138
2.4 Bestimmung der Risikomeßzahl	141
2.4.1 Risiko aus bankaufsichtlicher Sicht	141
2.4.2 Umsetzung in eine Risikomeßzahl	142
<b>3. Begrenzung des Adressenausfallrisikos</b>	144
3.1 Das Adressenausfallrisiko als systematisches Risiko eines Kreditportefeuilles	144
3.2 Gewichtung in Abhängigkeit von der Art des Geschäftes	146
3.3 Adressengewichtung	149
3.4 Aggregation der Kreditrisiken	151
3.5 Fazit	152

<b>4. Begrenzung des Großkreditrisikos</b>	152
4.1 Großkredite und Diversifikation	152
4.2 Konstruktion der derzeitigen Großkreditbegrenzung	154
4.2.1 Messung des Großkreditrisikos	154
4.2.2 Begrenzung durch das haftende Eigenkapital	155
4.3 Entwicklung der Großkreditregelung des KWG im Zeitablauf	156
<b>5. Begrenzung des Beteiligungsrisikos</b>	157
<b>6. Begrenzung von Preisrisiken</b>	158
6.1 Messung des Zinsänderungsrisikos	158
6.1.1 Beschreibung des Zinsänderungsrisikos	158
6.1.2 Aufsichtliche Behandlung des Zinsänderungsrisikos im Zeitablauf	159
6.1.3 Das Zinsänderungsrisiko in Grundsatz Ia zu § 10 KWG	162
6.1.4 Kritik	165
6.2 Behandlung des Währungs- und Edelmetallpreisrisikos	166
6.3 Behandlung sonstiger Preisrisiken aus Termin- und Optionsgeschäften	167
6.4 Zusammenfassung	167
<b>7. Bankrisiken in der Kapitaladäquanzrichtlinie</b>	168
7.1 Allgemeine Zielsetzungen der Kapitaladäquanzrichtlinie	168
7.2 Level Playing Field und die Folgen	169
7.3 Konstruktionselemente der Kapitaladäquanzrichtlinie	170
7.3.1 Trading-Book-Lösung und Eigenmitteldefinition	170
7.3.2 "Building-Block-Approach" für Zins- und Aktienkursrisiken	171
7.3.3 Abwicklungs- und Erfüllungsrisiken	173
7.3.4 Fremdwährungsrisiken	174
7.4 Kritik des Regulierungskonzepts der Kapitaladäquanzrichtlinie	175
<b>8. Quantitative Normen: Liquiditätssicherung</b>	178
8.1 Formulierung einer Finanzierungsregel	179
8.2 Grundformen von Finanzierungsregeln in der Betriebswirtschaftslehre	180
8.3 Die Finanzierungsregeln der Grundsätze II und III	181
8.4 Liquiditätssicherung nach § 12 KWG	183
8.5 Kritik der Finanzierungsregeln des KWG	184
8.6 Perspektiven für eine alternative Sicherung der Liquidität	184
8.6.1 Langfristige Liquiditätssicherung	184
8.6.2 Kurzfristige Liquiditätssicherung	185
8.6.3 Übersicht über geeignete Maßnahmen zur Liquiditätssicherung	186
<b>Teil V: Internationale Harmonisierung des Bankaufsichtsrechts</b>	187
<b>1. Überblick</b>	187
<b>2. Wege zur Harmonisierung des europäischen Bankaufsichtsrechts</b>	188
2.1 Der EWG-Vertrag und das europäische Kreditwesengesetz	188
2.2 Das Konzept der kleinen Schritte	189
2.3 Das Konzept der Mindestharmonisierung	190
2.4 Der Maastrichter Vertrag	191

<b>3. Die Richtliniengesetzgebung der Europäischen Union</b>	192
3.1 Gesetzgebungsprozeß und Institutionen	192
3.2 Die Liberalisierung des Kapitalverkehrs	194
3.3 Der gemeinsame Markt für Bankdienstleistungen	195
3.3.1 Die Zweite Bankrechtskoordinierungsrichtlinie	195
3.3.2 Die Eigenmittelrichtlinie	195
3.3.3 Die Solvabilitätsrichtlinie	196
3.3.4 Sonstige bankrelevante Richtlinien	197
3.4 Die Harmonisierung des Kapitalmarktrechts	198
3.4.1 Die Schaffung eines europäischen Wertpapiermarktes	198
3.4.2 Die Investmentrichtlinie	199
3.4.3 Die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie	200
3.5 Regulierung der Risiken aus dem Banken- und Wertpapierbereich	201
3.5.1 Der Trading-Book-Ansatz	201
3.5.2 Die Kapitaladäquanzrichtlinie	202
<b>4. Harmonisierung und wirtschaftliche Integration in den Weltmarkt</b>	203
<b>5. Zukünftig zu erwartende Vereinbarungen</b>	206
<b>6. Internationale Bankaufsichtsrechtsharmonisierung: Eine Schlußbemerkung</b>	206
Literaturverzeichnis	209
Gesetzestexte und -kommentare	223
Sachindex	225

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Grundmodell der Finanzintermediation	5
Abb. 2: Die „Bankrun-Mechanik“	22
Abb. 3: Ausbreitung von Zahlungsschwierigkeiten einer Bank auf den Bankenmarkt	24
Abb. 4: Staatliche Eingriffsbefugnisse in die Wirtschaft nach Rechtsbereichen	35
Abb. 5: Gestaltungsformen bankaufsichtlicher Normen	36
Abb. 6: Marktkontrolle und Risikoverhalten einer Bank	37
Abb. 7: Zum Trade-off zwischen marktlicher und staatlicher Kontrolle	39
Abb. 8: Präventive und protektive Maßnahmen	40
Abb. 9: Träger protektiver Maßnahmen	42
Abb. 10: Wechselwirkung zwischen präventiven und protektiven Maßnahmen	43
Abb. 11: Kontrollanreize in einem System diskretionärer staatlicher Eingriffe	45
Abb. 12: Wirkung des moral-hazard-Problems bei Einlagenversicherung oder Institutssicherung	47
Abb. 13: Zielrisiken und Informationsasymmetrie	50
Abb. 14: Bankgeschäfte, Transformationsfunktionen und Transformationsrisiken	51
Abb. 15: Selektive und umfassende quantitative Normen	53
Abb. 16: Vor- und Nachteile alternativer Organisationsformen der Bankenaufsicht	64
Abb. 17: Abteilungsgliederung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen	66
Abb. 18: Die Aufsicht über Finanzinstitutionen in der Bundesrepublik Deutschland	67
Abb. 19: Zuständigkeiten im System der US-amerikanischen Bankenaufsicht	68
Abb. 20: Sicherungssystem der Sparkassenorganisation	78
Abb. 21: Sicherungssystem der genossenschaftlichen Kreditinstitute	79
Abb. 22: Abgestufte aufsichtliche Relevanz unterschiedlicher Unternehmensbeziehungen	80
Abb. 23: Überblick über mögliche Eingriffsebenen der Bankenaufsicht	87
Abb. 24: Staatliche Eingriffe in das Verhältnis zwischen Bank und Bankkunden	97
Abb. 25: Motive für staatliche Eingriffe in das Verhältnis zwischen Bank und Bankkunden	98
Abb. 26: Bankenaufsicht als durch Verarbeitung von Informationen getriebener Prozeß	100
Abb. 27: Gefährdungsgrad und Eingriffsebene aufsichtlicher Maßnahmen	109
Abb. 28: Schwerpunkt Risiken	122
Abb. 29: Einflußgrößen auf die Fähigkeit einer Bank zur Risikoübernahme	124
Abb. 30: Eigenkapitalkategorien	139
Abb. 31: Restriktionen bei der Anrechnung von Ergänzungskapital	139
Abb. 32: Dichtefunktion und bankaufsichtliches Risiko	141
Abb. 33: Risikomessung und Abbildungskorridor	143
Abb. 34: Struktur eines einfachen Zinsswaps	146
Abb. 35: Ausfall des Swap-Partners B	147
Abb. 36: Zinsswaprisiko und Festzinsentwicklung	148
Abb. 37: Ermittlung der Kreditäquivalente bei Finanzderivaten mit Adressenausfallrisiko	149
Abb. 38: Laufzeitabhängige Zuschlagssätze bei Finanzderivaten mit Adressenausfallrisiko	149
Abb. 39: Adressengewichtung nach Grundsatz I	150
Abb. 40: Restriktionen aus der Großkreditregelung im Zeitablauf	156
Abb. 41: Beispiel für eine Zinsbindungsbilanz	158
Abb. 42: Aufsichtliche Behandlung des Zinsänderungsrisikos im Zeitablauf	159
Abb. 43: Anrechnungssätze für Stillhalterpositionen aus Zinsoptionen nach Grundsatz Ia	163
Abb. 44: Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos nach Grundsatz Ia	165
Abb. 45: Festzins- und Zinsgeschäftsposition: Ein Beispiel	166
Abb. 46: Building-Block-Ansatz im Zins- und Aktienbereich	172
Abb. 47: Bilanzschichtung nach Fälligkeit der Anlagen und Finanzierungsmittel	179
Abb. 48: Übersicht über geeignete Maßnahmen zur Liquiditätssicherung	186
Abb. 49: Die „Vier Freiheiten“ im Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft	187
Abb. 50: Vertragsbestandteile des Maastrichter Vertrages	192
Abb. 51: Gesetzgebungsorgane der Europäischen Union	193
Abb. 52: Funktionaler Regulierungsansatz der Europäischen Union bei der Eigenkapitalunterlegung	202
Abb. 53: Kapitalmarktintegration und Aufsichtsrechtsharmonisierung	204
Abb. 54: Basler Ausschuß für Bankenaufsicht	205